

Europapolitik in Salem

Europaabgeordnete Elisebeth Jeggle zu Besuch bei der CDU in Salem

Milchkontingente, Genmais, Finanzpolitik, Klimawandel, Sicherung unseres Wohlstands oder die Qualität der Lebensmittel - Europapolitik wirkt bis nach Salem.

Bei ihrem Besuch im schön gestalteten Fetscherzelt im Salemer Gewerbegebiet stellte sich Frau Jeggle, Europaabgeordnete, den Fragen der politisch Interessierten und beeindruckte gleich zu Beginn mit ihrer Pünktlichkeit. Sie ließ keinen Zweifel aufkommen, dass Europapolitik mit seinen noch 782 Abgeordneten funktioniert, und ist überzeugt, dass die Europäische Union die beste Lösung für Frieden, Freiheit, Wohlstand und Sicherheit für immer mehr Länder in Europa ist.

Nach ihrer Auffassung liegen die Herausforderungen für Europa in einem stabilen Euro, in der Bewältigung der globalen Finanzmarktkrise, in der Stabilität der Wirtschaft, sowie in einer sicheren und gefestigten Politik. „Wir brauchen dringend den Lissabonner Vertrag als gute Arbeitsgrundlage einer funktionierenden EU.“, so Frau Jeggle.

Die Erweiterung von 15 auf 27 Mitgliedsstaaten sieht Frau Jeggle mit der notwendigen Nüchternheit. „Zunächst müssen wir das Zusammenwachsen üben und deshalb ist eine Phase der Konsolidierung notwendig, bevor weitere EU Beitrittswünsche folgen können“, so ihre Meinung. Als Diskussionspunkte einer Aufnahmefähigkeit wurden die Wirtschaftskraft, Demokratisierung und die Anerkennung der Menschenrechte genannt. Für Kroatien wird eine Aufnahme anstehen, gerade weil auch Baden-Württemberg eine enge wirtschaftliche Verflechtung zu diesem Land hat und Sicherheiten verlangt. Kritische Stimmen kamen aus der Zuhörerschaft zu ethnischen Konflikten und fremden Kulturen, die erst eine lebenswerte Demokratie wertschätzen lernen müssten.

Selbstverständlich blieben auch sorgenvolle Anfragen zum Thema Milchpreis, das fehlende Gespür zur Landwirtschaft in den unterschiedlichsten Regionen, Flächenprämien statt Produktprämien und die Auswirkungen des Unwetters nicht aus. Mit Sachlichkeit und Fachwissen im Detail ging die CDU-Abgeordnete auf die Fragen ein. Sie sieht die Agrarstruktur und die ergänzende Einkommenspolitik in der nationalen Verantwortung. Sie erwarte aber auch, dass die Landwirte ihr mitteilen, was sie eigentlich wollen, denn da bestünde keine Einigkeit. Die Aufgabe der Europäischen Union sieht sie in der Schaffung fairer Wettbewerbsbedingungen, in der Unabhängigkeit der Lebensmittelversorgung und in der Sicherung von Qualitätsstandards. Im Allgemeinen hält sie nichts von einer Überregulierung, sondern spricht sich für eine Vereinfachung und Entbürokratisierung aus.

Die CDU-Europaabgeordnete zählt auf das Verständnis der Menschen über nationale Grenzen hinweg und den gegenseitigen Respekt für eine Kultur- und Wertegemeinschaft in der EU. Sie sieht nur im gemeinsamen Handeln die beste Antwort auf die Globalisierung und Herausforderungen zum Thema Sicherheit und Wohlstand.

Das alles gibt es nicht zum Nulltarif und wir, die in einer demokratischen Zeit leben dürfen, sollten unser Wahlrecht nutzen, um mit unserer Stimme für Stabilität im Haus Europa zu sorgen - eine „kleine Mitverantwortung“, die alle Anwesenden sehr gerne tragen und mit dem Gang zur Wahlurne umsetzen wollen.

Franz Jehle, CDU Vorsitzender von Salem, bedankte sich bei Frau Jeggle mit Produkten aus der Region.